

## 17. Wahlperiode

### Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Dr. Gabriele Hiller (LINKE)**

vom 05. März 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 06. März 2014) und **Antwort**

#### **Schneller, höher, weiter – der öffentlich-rechtliche Rundfunk in Sotschi**

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Mit wie vielen Reporter/innen, Redakteur/innen und weiteren Mitarbeiter/innen waren bzw. sind ARD und ZDF bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi einschließlich der Paralympics im Einsatz (bitte Aufwand für die Paralympics gesondert darstellen)?

Zu 1.: Dem Senat liegen hierzu keine Informationen vor. Der um Auskunft gebetene Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) hat hierzu Folgendes ausgeführt:

„ARD und ZDF waren mit 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Fernseh- und die Onlineberichterstattung bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi im Einsatz. Hinzu kamen 48 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ARD für die Radioprogramme. ARD und ZDF haben mit insgesamt 240 Stunden im linearen Fernsehprogramm, 750 Stunden im Livestream und der umfangreichen Berichterstattung in allen Radioprogrammen der ARD mehr als 70 Prozent der Bevölkerung in Deutschland erreicht. Bei den Paralympics waren 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz. Im linearen Fernsehprogramm haben ARD und ZDF erstmals mehr als 20 Stunden von den Winter-Paralympics berichtet. Hinzu kamen 75 Stunden im Livestream und eine umfangreiche Berichterstattung in den Radioprogrammen der ARD.“

2. Wie hoch sind die Kosten für die Olympiaberichterstattung der Öffentlich-Rechtlichen aus Sotschi und wie setzen sich diese zusammen (bitte aufschlüsseln nach Übertragungsrechten, Personal, Technik und Produktion, Transport und Unterbringung sowie Aufwendungen weiterer Art, Aufwand für die Paralympics gesondert darstellen)?

Zu 2.: Dem Senat liegen hierzu keine Informationen vor. Der um Auskunft gebetene Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) hat hierzu Folgendes ausgeführt:

„Die Übertragungsrechte haben ARD und ZDF erstmals durch die gemeinsame Rechteagentur SportA direkt über das IOC erworben. Ohne diese Rechtenkosten hat der BR als Federführer der ARD-Übertragungen im linearen Programm, im Radio sowie online (inklusive Livestream) den Etat für die Olympischen Winterspiele und die Paralympics mit zehn Millionen Euro angesetzt.“

3. Wie haben sich die Aufwendungen für die Olympiaberichterstattung durch den öffentlich-rechtlichen Rundfunk im Vergleich zu den vorangegangenen Winterspielen 2010 bzw. 2006 verändert und was ist ursächlich für die Veränderungen?

Zu 3.: Dem Senat liegen hierzu keine Informationen vor. Der um Auskunft gebetene Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) hat hierzu Folgendes ausgeführt:

„Obwohl das olympische Programm durch neue Wettbewerbe ausgeweitet wurde, sanken die Kosten gegenüber den beiden vorangegangenen Wettbewerben. Im Vergleich zu den Winterspielen 2010 in Vancouver reduzierten sich die Kosten um rund 5 Mio. Euro, im Vergleich zu Turin um rund 2 Mio. Euro. Zum einen reiste weniger Personal zum Austragungsort; dies liegt u.a. an einem neuen redaktionellen und technischen Konzept. Zum anderen ermöglichte eine noch intensivere Kooperation bei Technik und Berichterstattung zusätzliche Synergien.“

4. In welcher Größenordnung ist der RBB an der Berichterstattung der Öffentlich-Rechtlichen aus Sotschi beteiligt und wie setzen sich die Kosten des RBB dafür zusammen (bitte Aufwand für die Paralympics gesondert darstellen)?

Zu 4.: Dem Senat liegen hierzu keine Informationen vor. Der um Auskunft gebetene Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) hat hierzu Folgendes ausgeführt:

„Der rbb ist an der Berichterstattung über die Olympischen Winterspiele und die Paralympics im Rahmen der üblichen ARD-Umlage beteiligt. Dies bedeutet, dass der rbb den festgelegten Satz von 6,6 Prozent der vom ARD-Federführer (BR) ermittelten Gesamtkosten übernimmt. Hinzu kommen die laufenden Personalkosten für die festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des rbb, die Teil des ARD-Teams in Sotschi waren (s.u.), die nicht in die Umlage eingebracht werden.“

5. Wie viele Personen waren bzw. sind im Auftrag des RBB in jeweils welcher Eigenschaft/Funktion in Sotschi vertreten (bitte Aufwand für die Paralympics gesondert darstellen)?

Zu 5.: Dem Senat liegen hierzu keine Informationen vor. Der um Auskunft gebetene Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) hat hierzu Folgendes ausgeführt:

„Bei den Olympischen Spielen in Sotschi waren acht festangestellte rbb-Kolleginnen und Kollegen im Einsatz: als Redakteur, Kommentator, Interviewer, Kameramann, Ton- und Bildtechniker. Darüber hinaus hat der federführende Bayerische Rundfunk einige freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagiert, die sonst auch für den rbb tätig sind. Bei den Paralympics hatte der rbb eine Redakteurin im Einsatz.“

6. Wie haben sich Anteil und Aufwand des RBB an der Berichterstattung des RBB von den Olympischen Winterspielen aus Sotschi einschließlich der Paralympics im Vergleich zu den Olympischen Winterspielen von 2010 und 2006 verändert und wie ist diese Veränderung jeweils begründet?

Zu 6.: Dem Senat liegen hierzu keine Informationen vor. Der um Auskunft gebetene Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) hat hierzu Folgendes ausgeführt:

„Bei den Olympischen Winterspielen in Vancouver 2010 waren fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des rbb beteiligt; bei den Paralympics 2010 waren eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter des rbb vertreten. Bei den Olympischen Winterspielen in Turin 2006 war der rbb mit drei festangestellten Kolleginnen und Kollegen vertreten; zu den Paralympics hatte der rbb einen Mitarbeiter entsandt.“

Obwohl ARD und ZDF insgesamt weniger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Sotschi hatten, war der rbb dort im Vergleich zu den Winterspielen in Vancouver und Turin mit mehr festangestellten Kolleginnen und Kollegen beteiligt. Dies liegt unter anderem an unterschiedlichen Personalkonzepten im Bereich der Technik. Darüber hinaus hat der rbb in den vergangenen Jahren seine Wintersport-Kompetenzen insbesondere im Biathlon weiter gestärkt; auch dies mag bei der Auswahl des Personals eine Rolle gespielt haben.“

7. Wer hat im Rahmen welcher Kompetenzen und nach welchen Kriterien über Art, Umfang und entsprechenden finanziellen Aufwand der Beteiligung des RBB an der Olympia-Berichterstattung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks aus Sotschi entschieden?

Zu 7.: Dem Senat liegen hierzu keine Informationen vor. Der um Auskunft gebetene Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) hat hierzu Folgendes ausgeführt:

„Der finanzielle Aufwand des rbb bei der Berichterstattung über die Olympischen Spiele und die Paralympics 2014 ergibt sich aus einem festgelegten ARD-Verfahren. Danach kommt der rbb – wie alle anderen ARD-Sender - bei umlagefähigen Veranstaltungen für einen festen Anteil auf. Für Sportgroßereignisse gilt in der ARD ein detailliertes Verfahren unter Beteiligung einer eigens eingerichteten Sportprüfgruppe. Im Rahmen dieses Verfahrens hat der BR auch die Umlagekalkulation für die Olympischen Winterspiele und die Paralympics erstellt und in der ARD abgestimmt. Die Beteiligung festangestellter rbb-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter hat der BR mit dem rbb-Programmbereich Service und Sport und der Programmdirektion des rbb abgestimmt. Da der rbb Federführer für die Sportart Biathlon in der ARD ist, hat der BR mehrere Mitglieder des Teams für die Olympischen Winterspiele angefordert.“

Berlin, den 24. März 2014

Klaus Wowerit  
Regierender Bürgermeister

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. Mrz. 2014)